

MÄDCHEN WELTWEIT – GLEICHBERECHTIGT!





LERNEN

Unser Ziel ist es, die Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern in Entwicklungsländern dauerhaft zu verbessern. Gemeinsam machen wir uns stark, dass 100 Millionen Mädchen **lernen**, leiten, entscheiden und sich entfalten.

DIE WELT HEUTE

- Weltweit gehen 130 Millionen Mädchen nicht zur Schule (im Primar-, unteren und oberen Sekundarschulalter).
- Besonders in den ärmsten Ländern erreicht nur rund die Hälfte aller Mädchen das letzte Jahr der Grundschule.
- In nicht einmal der Hälfte aller Länder gehen genauso viele Mädchen wie Jungen zur weiterführenden Schule.
- 600 Millionen Jugendliche (im Alter von 15 bis 24 Jahren) gehen nicht in die Schule, haben keinen Ausbildungsplatz oder einen Job.

DAS RECHT AUF BILDUNG

Jedes Kind hat ein Recht auf hochwertige Bildung. Wir sind davon überzeugt, dass sie ein wichtiger Schlüssel für den **Weg aus der Armut** ist. In den vergangenen 15 Jahren hat sich die Bildungssituation zwar erheblich verbessert – 84 Millionen mehr Kinder und Jugendliche besuchen die Schule, davon sind 52 Millionen Mädchen. Trotzdem gibt es noch viel zu tun. Denn erst in der Hälfte aller Länder werden alle Kinder eingeschult. Mädchen gehen immer noch seltener als Jungen zur Schule, insbesondere wenn sie aus ärmeren Familien kommen. Ein Großteil (70 Prozent) aller Kinder und Jugendlichen, die weltweit nicht zur Schule gehen, leben in Subsahara-Afrika und Südasien.

Mädchen, Kinder mit Behinderungen und Kinder, die ethnischen Minderheiten angehören, sowie solche, die in armen und ländlichen Gebieten leben, sind oft von Bildung ausgeschlossen und haben bisher am wenigsten von den Verbesserungen profitiert.

BILDUNG UND GLEICHBERECHTIGUNG

Besonders Mädchen stoßen nur aufgrund ihres Geschlechts auf Barrieren. In vielen Regionen der Welt verwehren hauptsächlich drei Faktoren Mädchen den Zugang zu Bildung: Sie sind arm, sie leben im ländlichen Raum oder sie gehören Minderheiten an, die diskriminiert oder ausgegrenzt werden. Dem entgegenzuwirken ist eine große Herausforderung.

Wenn Mädchen viel im Haushalt mithelfen oder Wasser für die ganze Familie holen müssen, fehlt ihnen oft die Zeit und Energie, regelmäßig zu lernen. Im Unterricht sind sie müde oder bleiben ihm fern, so dass ihre Leistungen für den weiteren Schulbesuch nicht mehr ausreichen und sie die Schule abbrechen. Oft schätzen Eltern den Wert der Schulbildung für ihre Töchter nicht genügend und lassen sie lieber zu Hause mitarbeiten, insbesondere, wenn der Schulweg weit und gefährlich ist. Viele Mädchen erfahren sexualisierte Gewalt in der Schule, auch von Lehrkräften.

Gerade im Pubertätsalter sind viele Mädchen gezwungen, die Schule zu verlassen. Es besteht ein hohes Risiko, dass Mädchen ungewollt schwanger werden. Auch um das Ansehen der Familie zu wahren, verheiraten die Eltern ihre Töchter schon bevor sie 18 Jahre alt sind. Frühe Heirat ist sehr weit verbreitet und eines der größten Bildungshindernisse für Mädchen. Wenn Mädchen im Teenageralter verheiratet werden, können sie in der Regel ihre Schulbildung nicht mehr fortsetzen.

WAS PLAN INTERNATIONAL ERREICHEN WILL

Bildung ist die Grundlage für ein **selbstbestimmtes Leben**. Deswegen fordern wir die Staatengemeinschaft auf, in umfassende **hochwertige Bildung** für alle Kinder und Jugendlichen, vom Kindergarten bis zum Abschluss der weiterführenden Schule, zu investieren. Wir unterstützen Ministerien und Schulen, Menschenrechte, Inklusion, Sexualkunde sowie Nachhaltigkeit als feste Bestandteile des Unterrichts einzuführen. Wir fördern die Qualifizierung von Erzieherinnen, Erziehern und Lehrkräften, und unterstützen Schulen bei der Einführung von Eltern- und Schülerräten. Des Weiteren unterstützen wir junge Menschen, vor allem Mädchen, mit **Berufstrainings** und **Einkommen schaffenden Maßnahmen**, damit sie ein eigenes Einkommen erwirtschaften und ihren Lebensunterhalt selbständig bestreiten können.





LEITEN

Unser Ziel ist es, die Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern in Entwicklungsländern dauerhaft zu verbessern. Gemeinsam machen wir uns stark, dass 100 Millionen Mädchen lernen, **leiten**, entscheiden und sich entfalten.

DIE WELT HEUTE

- Fast 50 Prozent der Weltbevölkerung sind Kinder und Jugendliche. Das Durchschnittsalter von Parlamentariern liegt bei 53 Jahren.
- Nur 18 Prozent aller Ministerien werden von Frauen geführt.
- 133 Länder haben nationale Jugendorganisationen, aber nur wenige werden bei politischen Entscheidungen, die Jugendliche direkt betreffen, einbezogen.

DAS RECHT AUF POLITISCHE TEILHABE

Alle Kinder haben das Recht, sich an Entscheidungsfindungen, die sie betreffen, zu beteiligen. Tatsächlich sehen jedoch Erwachsene die Meinung von Jungen und vor allem Mädchen häufig als belanglos an, insbesondere in Entwicklungsländern.

Obwohl junge Menschen fast die Hälfte der Weltbevölkerung ausmachen, sind sie daher weitgehend von politischen Entscheidungsfindungen ausgeschlossen. Etablierte politische Instrumente sind oft nicht geeignet, um Kinder und Jugendliche effektiv in **Entscheidungsprozesse** einzubinden: Sie müssen häufig mindestens 18, mitunter sogar 25 Jahre alt sein, um an Wahlen teilnehmen zu können, und Institutionen wie Parteien oder Jugendparlamente sind für viele Jugendliche nicht attraktiv.

Eltern, Gemeinde-Vorstand oder die Schulleitung treffen häufig Entscheidungen im Namen der Kinder, ohne sie vorher befragt zu haben. So haben Mädchen und Jungen aber keine Möglichkeit, sich aktiv an Entscheidungen zu beteiligen. Besonders Mädchen, Kinder ethnischer Minderheiten oder anderer ausgegrenzter Gruppen stehen vor großen Hindernissen, wenn es um die Teilhabe am öffentlichen Leben geht.

POLITISCHE TEILHABE UND GLEICHBERECHTIGUNG

Traditionelle Rollenbilder lehren Kinder häufig Gehorsam gegenüber Erwachsenen und nicht, sich eine eigene Meinung zu bilden und zu diskutieren. Insbesondere Mädchen und junge Frauen haben kaum Zugang zu meinungsbildenden Prozessen und zur Politik. Dieses Rollenbild, dass es zu gefährlich oder nicht angebracht sei, sich außerhalb der eigenen vier Wände für etwas anderes als die Familie zu engagieren, hat auch zur Folge, dass sich Mädchen weniger frei bewegen können, weniger freie Zeit und weniger Geld zur Verfügung haben.

Auch Armut führt dazu, dass Jugendliche nicht das Geld und die Zeit haben, die sie brauchen, um sich gesellschaftlich zu beteiligen. Besonders kleinere Jugendorganisationen haben oft keine ausreichenden finanziellen Ressourcen zur Umsetzung ihrer Pläne. Häufig stellen auch öffentliche Haushalte kaum Mittel bereit, um Jugendliche an ihren politischen Prozessen zu beteiligen und sie darin stärker einzubinden – weil das Budget nicht ausreicht, oder weil die entsprechende Expertise fehlt.

Haben Mädchen und Jungen nicht ausreichend Zugang zu altersgerechten Informationen und modernen Kommunikationsmöglichkeiten, kann sie dies ebenso davon abhalten, aktiv zu werden, wie über die Medien vermittelte Stereotype und überkommene Rollenbilder.

WAS PLAN INTERNATIONAL DEUTSCHLAND ERREICHEN WILL

Wir von Plan International unterstützen Kinder, Jugendliche und insbesondere Mädchen, sich selbst aktiv für **Gleichberechtigung** und die **Verwirklichung ihrer Rechte** einzusetzen. Wir überzeugen Regierungen, Jugendliche systematisch in Entscheidungsprozesse einzubinden. Insbesondere junge Frauen sollen die Möglichkeit haben, sich für gesellschaftliche Veränderung zu engagieren, denn Frauen und Mädchen sind wichtige Kräfte des sozialen, politischen und wirtschaftlichen Wandels. Wir arbeiten eng mit globalen Jugendbewegungen und anderen Organisationen zusammen. So stärken wir das Engagement und die **politische Teilhabe von Jugendlichen** auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung.





ENTSCHEIDEN

Unser Ziel ist es, die Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern in Entwicklungsländern dauerhaft zu verbessern. Gemeinsam machen wir uns stark, dass 100 Millionen Mädchen lernen, leiten, **entscheiden** und sich entfalten.

DIE WELT HEUTE

- 18 Millionen minderjährige Mädchen werden jedes Jahr schwanger. Die meisten sind verheiratet.
- Komplikationen bei Schwangerschaft und Geburt zählen zu den häufigsten Todesursachen bei 15- bis 19-Jährigen.
- Weltweit sind rund 15 Millionen Mädchen im Alter von 15 bis 19 Jahren in ihrem Leben vergewaltigt worden, 9 Millionen von ihnen innerhalb des letzten Jahres.
- Mehr als 200 Millionen Mädchen und Frauen sind an den Genitalien verstümmelt.

SEXUELLE UND REPRODUKTIVE GESUNDHEIT UND RECHTE

In Entwicklungsländern sind Eltern, Betreuende und Schulen häufig nicht in der Lage, den Kindern und Jugendlichen diejenigen **Informationen und Unterstützung** zu geben, die sie in den unterschiedlichen Phasen ihrer Sexualentwicklung benötigen. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Zum Beispiel fehlt es an Bewusstsein oder Fähigkeiten, dieses Thema bei den jungen Leuten sinnvoll anzusprechen. Das soziale Machtgefälle spielt ebenfalls eine Rolle, genauso wie fehlende Ressourcen.

So kann der Zugang zu Dienstleistungen und Verhütungsmitteln gesetzlich beschränkt sein. Gesundheitszentren kann beispielsweise nur erlaubt sein, sich um die Belange von verheirateten Frauen zu kümmern. Ein weiteres Hindernis für Jugendliche kann eine Bestimmung sein, dass sie nur mit Zustimmung von Dritten Dienste der sexuellen und reproduktiven Gesundheitsversorgung in Anspruch nehmen können.

SELBSTBESTIMMUNG UND GLEICHBERECHTIGUNG

Mädchen in Entwicklungsländern müssen vielfach Gewalt und Missbrauch ertragen. Sie können sich nicht frei bewegen und haben große Angst vor sexueller Belästigung und Übergriffen. Häufig fühlen sie sich bedroht. Ein Grund für diese verbreiteten Übergriffe ist die geringe Achtung gegenüber Mädchen und Frauen. Mädchen gelten meist als weniger wertvoll als Jungen und werden deshalb öfter vernachlässigt oder gedemütigt.

Frühe Heirat, weibliche Genitalverstümmelung (FGM) und sexualisierte Gewalt sind Verletzungen der sexuellen Gesundheitsrechte insbesondere von Mädchen. Diese haben nicht selten schwerwiegende und negative Auswirkungen auf das physische und psychologische Wohlergehen, das Selbstwertgefühl und die Entwicklung der betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Obwohl Gesetze und Richtlinien zum Schutz von Frauen vor Gewalt in vielen Staaten vorhanden sind, bieten sie bisher immer noch keinen ausreichenden Schutz. Das liegt auch daran, wie Rechtssysteme Gewalt gegen Frauen auslegen. So gilt Vergewaltigung in der Ehe in vielen Gesellschaften nicht als Verbrechen. Auch fehlen Gesetze, die sexuelle Belästigung verbieten. Vielen Frauen ist nicht bewusst, dass sie ein Recht auf ein Leben ohne Gewalt haben.

WAS PLAN INTERNATIONAL ERREICHEN WILL

Kinder und Jugendliche, insbesondere Mädchen und junge Frauen haben ein **Recht auf körperliche Unversehrtheit** und **sexuelle Selbstbestimmung**. Sie entscheiden, ob und mit wem sie eine Beziehung eingehen oder Kinder haben möchten. Wir überzeugen internationale Entscheidungsgremien davon, in dieses Recht zu investieren und **schädliche traditionelle Praktiken**, wie weibliche Genitalverstümmelung und frühe Heirat **abzuschaffen**. Wir sorgen dafür, dass alle Jugendlichen **Zugang zu einer umfassenden Sexualerziehung** und **jugendfreundlichen Gesundheitsdiensten** erhalten.





SICH ENTFALTEN

Unser Ziel ist es, die Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern in Entwicklungsländern dauerhaft zu verbessern. Gemeinsam machen wir uns stark, dass 100 Millionen Mädchen lernen, leiten, entscheiden und **sich entfalten**.

DIE WELT HEUTE

- 2014 waren weltweit mindestens eine Milliarde Kinder Gewalt ausgesetzt.
- 1 von 10 Mädchen hat sexualisierte Gewalt oder eine Vergewaltigung erlebt.
- 35 Prozent der Frauen weltweit wurden bereits Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt.

GESUNDES AUFWACHSEN

In einkommensschwachen Ländern können mehr als 200 Millionen Mädchen und Jungen unter fünf Jahren nicht ihr **volles Potential entfalten**. Die Ursachen dafür sind vielfältig: ein schlechter Gesundheitszustand, Unterernährung, Gewalt, nicht genug oder komplett fehlende frühkindliche Förderung. Gerade in dieser Altersgruppe werden jedoch die mentale und physische Entwicklung von Kindern entscheidend geprägt. Vor allem Mädchen sind einem hohen Risiko von Gewalt, Diskriminierung und Missbrauch ausgesetzt. Zu den Ursachen gehören Armut sowie schädliche soziale Normen und Praktiken, die auf der Annahme beruhen, dass Mädchen weniger wert sind als Jungen. Gesund und frei von Gewalt aufwachsen zu können, Zugang zu sauberem Trinkwasser zu haben und einen gewissen Hygienestandard, sind aber die Grundvoraussetzungen dafür, dass Kinder später am sozialen und wirtschaftlichen Leben teilhaben und zu aktiven Mitgliedern ihrer Gesellschaft werden können. Deshalb ist in der UN-Kinderrechtskonvention ein ganzes Bündel an Rechten verankert, die Kindern ein gesundes Aufwachsen ermöglichen sollen, darunter das Recht auf körperliche Unversehrtheit und das Recht auf medizinische Versorgung.

WAS PLAN INTERNATIONAL ERREICHEN WILL

Alle Kinder und insbesondere Mädchen sollen **gesund aufwachsen** können, **versorgt** und **gleichberechtigt, frei von Diskriminierung, Angst oder Gewalt**.

Positive Fürsorge für Kleinkinder, ihnen Möglichkeiten zum Spielen zu geben, mit der Welt zu kommunizieren und in einem geschützten Rahmen aufzuwachsen, sind wichtige Komponenten für die Entwicklung von Kleinkindern sowie in unserer Arbeit mit Eltern und Fürsorgenden. Darüber hinaus besprechen wir mit ihnen Themen wie Gesundheit, Ernährung und gewaltfreie Erziehung. Wir ermutigen Männer, eine bedeutsamere Rolle in der Kindererziehung und im Haushalt zu übernehmen. Außerdem stärken wir Frauen, damit sie sich gleichberechtigt an familiären Entscheidungen beteiligen.

Kinder und Jugendliche vor Gewalt zu schützen ist zentral für unsere Arbeit. Deshalb haben wir nicht nur bei Plan für die Arbeit mit und in unseren Gemeinden ein umfassendes **Kinderschutz-System** eingeführt. Wir fordern auch die Regierungen auf, ein **politisches Rahmenwerk** für den Schutz von Kindern und Jugendlichen zu entwerfen. Wir stellen sicher, dass alle Komponenten des nationalen Kinderschutzes, wie **Meldesysteme** und Programme zur Wiedereingliederung der Opfer, den Bedürfnissen der Kinder tatsächlich entsprechen. Mädchen und Jungen lernen, wie sie sich selbst vor Gewalt schützen können.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Plan International Deutschland e.V.

Bramfelder Straße 70

22305 Hamburg

Tel.: + 49 (0) 40 / 611 400

Fax: + 49 (0) 40 / 611 40-140

E-Mail: info@plan.de

www.plan.de

www.facebook.com/PlanDeutschland

www.twitter.com/PlanGermany

Verantwortlich:

Maike Röttger, Vorsitzende der Geschäftsführung

Projektleitung: Julia Engel und Angi Nickel

Autorinnen: Julia Engel und Angi Nickel

Gestaltung: hausgemacht. Grafik & Design, Hamburg

© 2018 Plan International Deutschland e.V.

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Bilder und Texte, auch Auszüge, dürfen ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers nicht verwendet oder vervielfältigt werden.



Gibt Kindern eine Chance